

Aut. LVIII, 87

Berlin Dahlen
26.12.19



Liebe Frau v. Halle!

Die Weihnachtstage sollen doch nicht vorbeigehen, ohne dass ich Ihnen einen Gruss schicke. Wir denken viel an Sie und taten es gestern ganz besonders, als meine Frau die kleine weiße Decke mit den Rosen als höchste Pracht auf dem Teetisch angebracht hatte und ein paar beachtende Damen die als das Non plus ultra derartiger Arbeiten bewunderten. Da konnten wir dann stolz bemerken, dies

sei nur eine Seite von Ihnen
und Sie hätten noch einige
andere die nicht minder
gut wären oder noch besser.
Es tut doch gut, Freunde
zu haben, mit denen man
renommiren kann!

Ihre Mädchenerlebnisse
und deren Folge sind schauer-
lich; das eigene Fieber als
Thermometru für das Zimmer
zu benutzen, ist doch ein
bedenkliches Verfahren.

Ich habe schöne o R Insdrif-
ten aus Sethe's Kopien zum
Verzetteln zurecht gemacht
und wenn Sethe sie noch

angesehen haben wird, können
sie Ihnen zum Verzetteln zu-
gehen. Sie werden ertragreicher
sein als die nR Papyrus, die
Sie jetzt vorhaben. Aber
lassen Sie sich Zeit; die Eile
gehört zu den Dingen des Satans;
heißt es im Koran.

Wir haben eine Freude ge-
habt: unser Henri hat es
fertig bekommen sein Kriegs-
abiturium zu bauen und
beschäftigt sich nun mit
Pfeife rauchen und Storm
lesen. Er will Medizin studieren,
aber es zeigt sich, dass das hier
in Berlin nicht so einfach ist;

die Entfernungen und die
Überfüllung machen es sehr
schwer.

Das Geld für die gütige Sen-
dung wird Ihnen hoffentlich
zugegangen sein; seit neulich
ein Packet mit Erbarem aus
Schweden unberaubt an uns
gekommen ist, fange ich wie-
der an, an die Post zu glauben.

Herzliche Wünsche zum neuen
Jahr, möchten Sie und die
Kinder gesund sein und möchte
1920 sich verständigiger auffüh-
ren als seine Vorgänger.

Ihr

ad. Erman.